

Erweiterungsbauten der Autophon A.G. Solothurn : erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt BSA, Solothurn

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **32 (1945)**

Heft 8: **Solothurner Bauten**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-25691>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

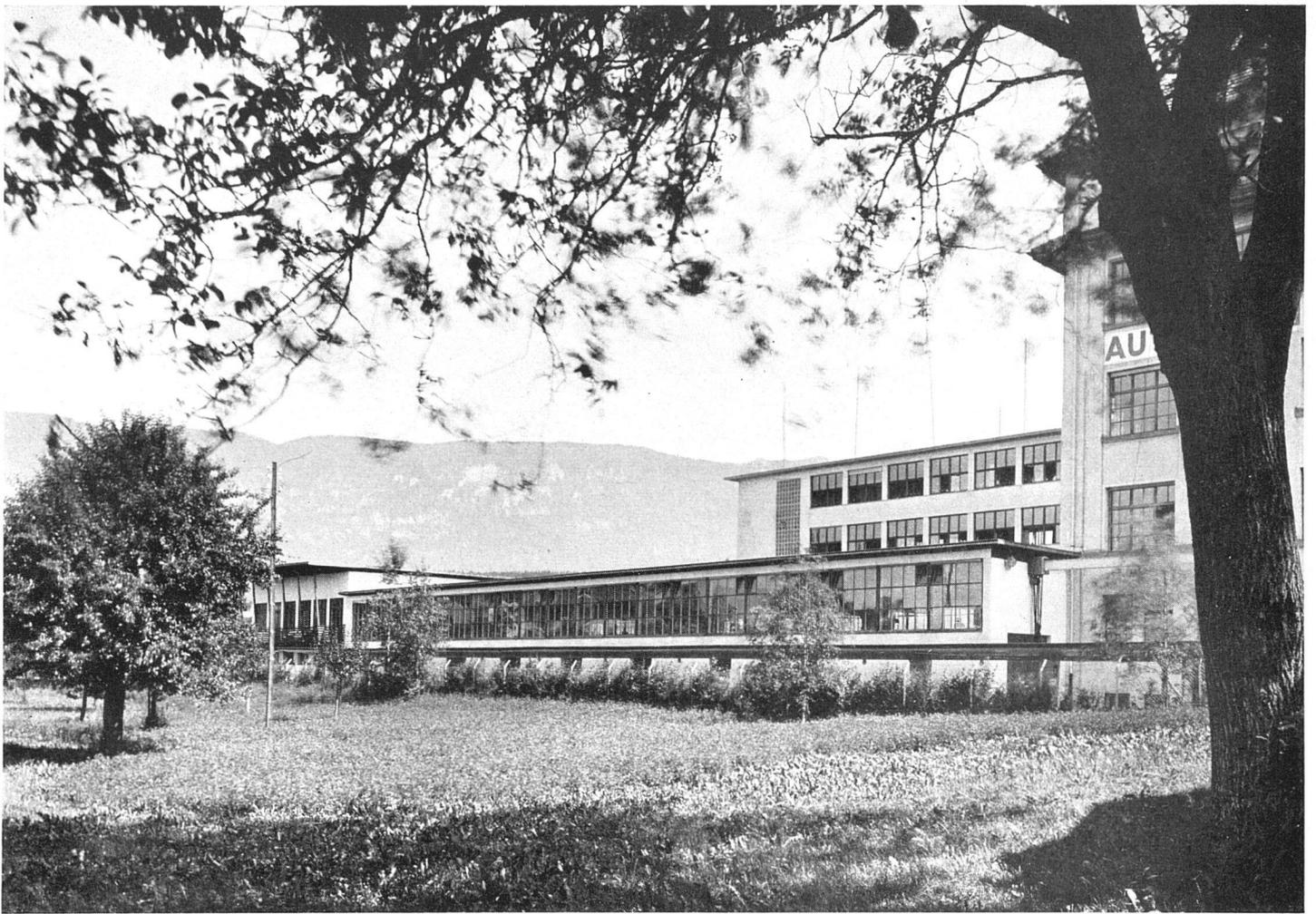


Photo: König SWB, Solothurn

Ansicht von Südwesten, rechts Kantine, vorn Veloständer

Erweiterungsbauten der Autophon A.G. Solothurn

Erbaut 1938/43 von Hans Bracher, Architekt B.S.A., Solothurn

Räumliche Organisation: Die Fabrikanlage der Autophon A. G. liegt nordwestlich der Stadt am Fuße des Juras. Ge- gründet im Jahre 1922 und in einem kleinen Fabrikgebäude beginnend, siedelte das inzwischen angewachsene Unter- nehmen in einen älteren, viergeschossigen Bau (1) am heu- tigen Standort der Firma über. Die bauliche Entwicklung wurde stark erschwert durch die geringen Abmessungen des zur Verfügung stehenden Baugeländes und durch rechtliche Baubeschränkungen. Das umliegende Terrain war im Zeit- punkt der Bauausführung nicht verkäuflich.

Die *erste Erweiterung* nach den Plänen von Architekt B.S.A. H. Bracher wurde im Jahre 1938 durchgeführt. Das Ge- bäude (2) beherbergt im Erdgeschoß die Materialausgabe, Spedition, Garage und Büros, im 1. Obergeschoß den Montagesaal und die Laboratorien.

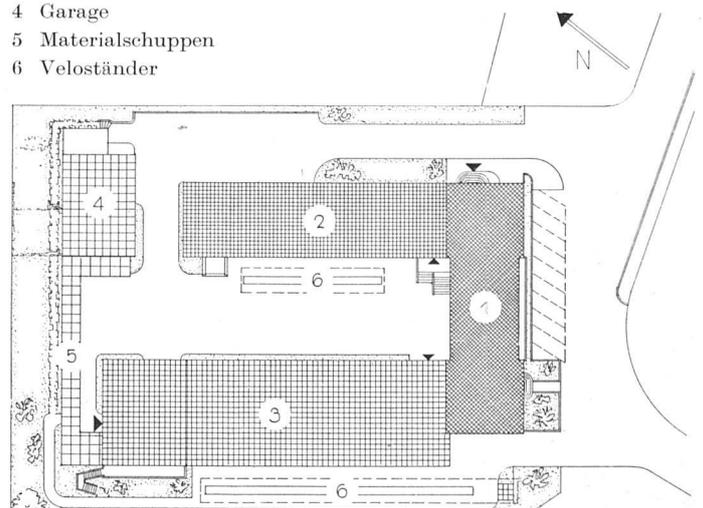
Die *zweite Erweiterung* nach den Plänen desselben Archi- tekten umfaßt drei verschiedene Gebäude und erstreckte sich über die Jahre 1941 bis 1943.

Erweiterung 1941: Sie führte zu einer Aufstockung des Gebäudes (2) um zwei Geschosse, die weitere Montagesäle und Laboratorien enthalten.

Erweiterung 1941/42: Sie bezieht sich auf das Gebäude (3) und umfaßt die Maschinenhalle, die Kantine, Küche, Eß- und Aufenthaltsräume mit Garderoben für die Arbeiter und Angestellten. Gleichzeitig wurden der Garagebau (4),

Situation ca. 1:1200

- 1 Altbau
- 2 Erste Erweiterung
- 3 Maschinenhalle und Kantine
- 4 Garage
- 5 Materialschuppen
- 6 Veloständer





Maschinenhalle mit Nagelbindern

die offenen Lager- und Altmaterialschuppen (5) und der Veloständer (6) erstellt.

Umbau 1942/43: Er betrifft das alte Gebäude (1). Die Fabrikationsräume wurden entfernt. Der ganze völlig umgebaute Bau enthält heute ausschließlich Verwaltungs- und Laboratoriumsräume.

Technische Durchbildung der einzelnen Gebäude:

Gebäude (2): Eisenbetonkonstruktion mit Hohlkörperdecken und Gußasphaltdach.

Gebäude (3): 1. Maschinenhalle. Keller in Eisenbeton mit einer Pilzdecke, deren Nutzlast 1,5 Tonnen pro m² beträgt. Die Halle selbst weist ein Traggerüst mit Holzbindern in Nagelbauweise auf, die Dachkonstruktion besteht ebenfalls aus Holz. Brüstungsmauern 15 cm stark in Backstein, mit fertig verputzten Durisolplatten isoliert (sehr kurze Bauzeit). Isolation der Decke mit Perfektaplaten. Bodenbelag aus Holzpfästerung. Die Dachfläche besteht aus einem dreischichtigen Kiesklebedach. 2. Kantine: Außenwände

aus Backstein, Dachbinder in Nagelbauweise mit Holzbalkendecke.

Garagegebäude (4): gleiche Ausführung wie 3, jedoch mit sichtbaren Holzbalkendecken in den Eß- und Aufenthaltsräumen. Lagerschuppen (5): Holzkonstruktion mit Kiesklebedach. Veloständer (6): Genagelte Holzkonstruktion mit Kiesklebedach.

Baukosten: Sie betragen inkl. Honorare für die einzelnen Bauten: Gebäude (2): Fr. 30.10/m³ umbauten Raumes im Parterre und 1. Stock, Fr. 41.05/m³ im 2. und 3. Stock. Gebäude (3): Fr. 33.35 für die Maschinenhalle, Fr. 64.75/m³ für die Kantine. Garagegebäude (4) und Material- und Lagerschuppen (5): Fr. 44.10/m³.

Ingenieurarbeiten: Alb. Heizmann, Ing. SIA, Solothurn, bearbeitete den Bau (2) und Emil Schubiger, Ing. SIA, Zürich/Solothurn, die Bauten (3) und (4). (Nagelbinderkonstruktion siehe *Faltplan.*)

a. r.

Fahrradständer in Nagelkonstruktion



Nachtbild des Fabrikhofes

